

Vierter Abend.

R. fährt einem Wolf mit der Faust in den Rachen. Ein toll gewordener Hock und ein lebend abgebalgter Fuchs. Einzug in Petersburg mit einem Wolf vor dem Schlitten.



„Ich knüpfte also an meine letzte Erzählung an. Am nächsten Tage darauf machte ich auf dem neugeschenkten Hengste einen weiteren Ritt und auf der Heimkehr bemerkte ich im Parke ziemlich nahe bei den Gebäuden ein großes Tier, über dessen eigentliche Natur ich bei der schon beginnenden Dämmerung und dem schnellen Vorüberreiten im Zweifel blieb.

Raum war ich abgestiegen, als ich in den Park zurückeilte, um mich zu überzeugen, ob das ein Hund oder was sonst gewesen wäre, und als ich in den ersten, noch blätterlosen Laubengang einbog, kam mir sofort das fragliche Tier mit offenem Rachen entgegengesprungen. Trotz der von Augenblick zu Augenblick zunehmenden Dunkelheit erkannte ich an seinem ganzen Gebaren, daß ich keinen Hund, sondern einen Wolf vor mir hatte.

Was aber nun thun? Waffen hatte ich nicht bei mir. Sogar meine Pistolen hatte ich in den Satteltaschen stecken lassen, und mit